

## **Brief von Ferruccio Busoni an Hans Huber (vmtl. Zürich, 3. März 1918)**

3. März 1918.

Lieber Verehrter, nur spärliche Nachrichten sind es, die Sie betreffen und mich erreichen. Rubiner berichtete von kurzen Begegnungen mit Ihnen. In Basel, die beiden Getreuen, die Doktoren Hagenbach und Stumm, sprachen über Sie, mit Wärme und – – einigem Selbstbewusstsein. Das zweite Konzert musste ich vertagen. Seit acht Tagen liege ich brach. Ich darf mich nicht beklagen; mein kleines Leiden gegen das schwere gemessen, das Sie durchmachten. Wie aber geht es gegenwärtig? – Denken Sie dazwischen an Mors et vita? Ich tu es häufig und rechne auf das Werk. Ich hoffe auch, Sie bald wieder zusehen – wenigstens Ihre Schrift züge. Ihr verehrungsvoll ergebener

F. Busoni